

Hochwasserschutz ist in Bau

Am 2. März erfolgte der Spatenstich für den ersten Bauabschnitt des Hochwasserschutzes in Mittersill. Die Arbeiten dauern bis Mitte Juni 2006.

MITTERSILL. „Ein historisches Moment, der zeigt, was möglich ist, wenn alle zusammenarbeiten“, meinte Mittersills Bgm. Wolfgang Viertler voller Freude beim Spatenstich für das Projekt in Rettenbach.

Als erste Maßnahme wird die Salzach zwischen der Mündung des Hollersbaches bis zur Rettenbachbrücke auf einer Länge von rund zwei Kilometern um 10 bis 20 Meter aufgeweitet.

Außerdem werden die schwer beschädigten Uferdämme entsprechend dem aktuellen Stand



„Ein historisches Moment“: LR Sepp Eisl, Bgm. Wolfgang Viertler und der Leiter der Wasserwirtschaftsabteilung, Franz Hohensinn, beim Spatenstich. Bilder (2): SW/BRINEK

der Technik wiedererrichtet. Sie werden flacher als die bisherigen Dämme gebaut, um den Wasserdruck zu verringern. Die Bauarbeiten umfassen auch eine Rück-

stausicherung für den Einödbach. Die Kosten für diese Maßnahmen werden sich auf etwa eine Millionen Euro belaufen. Im Ortsgebiet von Mittersill werden die Uferschutzmauern verstärkt und erhöht.

Die Kosten für den gesamten ersten Bauabschnitt werden sich auf 2,7 Millionen Euro belaufen. Die Finanzierung wird zu 85 Prozent vom Bund und zu 15 Prozent vom Wasserverband Oberpinzgau getragen.

Die neuen Dämme sollen auch der Pinzgaubahn als zukünftige Trasse dienen. Dazu LR Sepp Eisl: „Wir wollen eine Weiterführung der Bahn bis Wald oder Krimml, um einen wirtschaftlich sinnvollen Betrieb zu gewährleisten.“

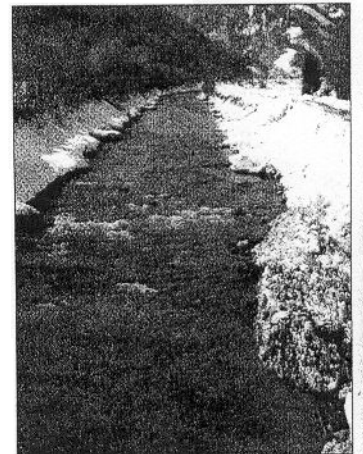
Absoluter Schutz ist nicht möglich

Bereits im Herbst des Vorjahres wurde mit der Behebung des Hochwasserschadens an der oberen Salzach begonnen. Es wurden Dammsanierungen und -verstärkungen, Flussbeträumungen sowie Uferschutzinstandsetzungen durchgeführt. Größere Salzachaufweitungen und Damminstandsetzungen in Mühlbach, Weyerhof, und Wald werden vorbereitet, bzw. sind unmittelbar vor Baubeginn. Gleichzeitig räumte er aber ein: „Ich warne jedoch davor, von einem

hundertprozentigen Hochwasserschutz durch diese Maßnahmen auszugehen. Dieser absolute Schutz kann niemals erreicht werden, dessen müssen wir uns bewusst sein. Durch Bau-, Verhaltens- und Risikovorsorge kann jedoch jeder Einzelne dazu beitragen, den Schaden durch Hochwässer zu reduzieren.“

Dank an die Grundeigentümer

Viertler und Eisl dankten den Grundeigentümern, die durch das Einbringen ihrer Flächen den Start der ersten Bauetappe ermöglichten. „Denn“, so Eisl, „ein Projekt wie dieses kann nur funktionieren, wenn die Menschen es haben wollen und überzeugt sind. Es reicht nicht, wenn wir die Finanzierung und das Projekt sicherstellen, aber die



Die Salzach wird von der Rettenbachbrücke flussaufwärts aufgeweitet.

Menschen in Mittersill nicht mit an Bord sind.“

Bgm. Viertler betonte, dass „die Katastrophe des Jahres 2005 gezeigt hat, dass diese Schutzprojekt für Mittersill Zukunft lebensnotwendig ist.“ Er verwies darauf, dass durch die großen Schäden viele Menschen in ihrer Existenz bedroht waren. Dieser Umstand verdeutliche das öffentliche Interesse an den Schutzbauten, meinte Viertler, der abschließend sagte: „Man kann mit Fug und Recht behaupten: Dieses Projekt ist ein Schicksalsprojekt für Mittersill.“